**Orte des jüdischen Lebens – Steckbrief jüdischer Friedhof**

**Daten**

* 1632 angelegt (zuvor Bestattungen auf dem jüdischen Friedhof Burgau); ältester Grabstein aus dem Jahr 1800, jüngster aus dem Jahr 1938
* 286 Grabsteine (unbekannte Anzahl von Grabsteinen wurde in NS-Zeit entfernt)
* Unterschiede zu christlicher Bestattungskultur: kein Blumenschmuck; keine Grabpflege; nur Einzelgräber (keine Familiengräber, Bestattungen in Reihen gem. Reihenfolge des Todes); keine Auflösung des Grabes; jüdischer Friedhof = „Guter Ort“, an dem Verstorbenen die Auferstehung erwarten
* Besonderheit: heutiger gemeindlicher Friedhof (hinter der Hecke; angelegt 1951) war früher Bestandteil des jüdischen Friedhofs (Grabsteine in diesem Areal wurden wegen Platzmangelns 1919/20 niedergelegt und Gelände mit Erdreich aufgefüllt)
* Symbole: segnende Hände (Priester), Sabbatkerze (Ehefrau), Messer (Mohel = Beschneider) u.v.a.

**Mit dem Ort verknüpfte Personen**

* Hugo Lammfromm (1902–1938): Sohn des Ortschronisten Israel Lammfromm, Selbstmord nach polizeilicher Durchsuchung der Wohn- und Geschäftsräume
* Siegfried Luchs (gest. 1934): zwei Grabsteine (ursprünglicher Grabstein und Ersatzstein für vermeintlich in NS-Zeit verlorenen gegangenen Grabstein; von einem überlebenden Nachkommen in den 1950er Jahren veranlasst)

**Didaktische Schwerpunkte z.B.**

* Anzeichen von zunehmender Integration ab dem 19. Jh.: Grabsteine Hebräisch/Deutsch
* auch in Zeiten der Integration: Festhalten der Juden an eigener Kultur (unterschiedliche Bestattungskultur im Vergleich zu christlichen Einwohnern)
* religiöses Leben: Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlich/jüdisch

**Eigene Notizen**